

Meber Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.



Ausgabestelle und Anzeigenannahme:
Römerstraße 23 (Gde).
Redaktion und Geschäftsstelle:
Pariserstraße 4 (Hort Josef).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

Anzeigen:
die einfache Zeile 20 Pfg.
Weklamen:
die Zeile in der Breite 50 Pfg.

Nr. 220.

Mez, Dienstag den 22. September 1914

XXXIV. Jahrgang.

Metzer Zeitung

Zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung bitten wir anlässlich des Quartalswechsels unsere Post-Abonnenten, die Bestellung möglichst zeitig erneuern zu wollen. Die Stadt-Abonnements laufen weiter, so lange keine Abbestellung erfolgt. Bezugspreis vierteljährlich

2 Mark 80 Pfg.

Die Unterhaltungsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und das illustrierte Witzblatt „Meher Humoristische Blätter“ (Genre „fliegende Blätter“) müssen bis auf weiteres wegfallen, da diese Beilagen auswärts hergestellt werden, und ihre Lieferung von dort wegen des zur Zeit unterbrochenen Postverkehrs unmöglich ist.

Die Kriegsergebnisse nehmen das Interesse jedes Einzelnen im höchsten Maße in Anspruch; die „Meher Zeitung“ wird es sich daher angelegen sein lassen, wie bisher so auch in Zukunft die Leser aufs schnellste und zuverlässigste darüber zu unterrichten.

Redaktion und Verlag der „Meher Ztg.“

Eine neue Entente?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Der deutsche Gesandte in Bukarest ist nach Berlin abgereist. In politischer Mission etwa? Es geht zweifellos etwas in Rumänien vor. Sein greiser Regent konnte bislang zwar seine Schenkerstradition zur Geltung bringen, insofern, als den beiden gegen eine Welt in Waffen stehenden europäischen Zentralmächten von Rumänien aus keine Schwierigkeiten bereitet wurden. Leider scheint es aber nunmehr, als ob die abenteuerlichen Elemente in diesem Lande mehr Wind in ihre Segel bekommen, sodass schon die Stellung des Kabinetts als nicht ungefährdet gilt. Die nicht wegzurechnende Sympathie des rumänischen Volkes, namentlich der gebildeten Stände, für Frankreich tritt dabei allerdings zurück, weil über das fast unabweisbare Unglück dieser Republik wohl nirgend ein Zweifel mehr besteht. Das Negative tritt jetzt bei den Rumänen in den Vordergrund: sie wollen teilweise kein friedliches Nebeneinanderleben mit Oesterreich-Ungarn. Und da stellt sich von selbst die Überlegung an, Italien ein, dessen Regierung gar kein Fehl mehr macht.

Nun gibt der rumänische Gesandte in Rom Journalisten gegenüber selbst zu, daß eine italienisch-rumänische Entente nicht ausgeschlossen sei. Oesterreich-Ungarn hätte also immerhin damit zu rechnen, daß sich ihm ein neues Ungewitter zusammenbraut. Sein heldenmütiger, aber nicht durchgreifend von Erfolg gekrönter Kampf gegen die russische Übermacht mag auf keine mehr oder weniger geheimen Hinterhandlungen wirken. Diese Gefahr wäre natürlich weit größer, als die in der Hauptsache jetzt wohl niedergelegene russische.

Elementare Triebe der Nation sehen sich in einer so grundstürzenden Zeit, wie der gegenwärtigen, leicht auch gegen Widerstände der Regierung durch. Ausgeschlossen scheint es also nicht, daß solche Welle über die Schranke des Willens König Karls wie des italienischen Kabinetts hinwegwölft, wobei zu berücksichtigen ist, daß letzteres seine Unbefangenheit gegenüber Oesterreich-Ungarn ja von Anbeginn des Krieges an nicht gerade mit ausgesprochener Energie fundamente hatte.

„Nothelfer.“

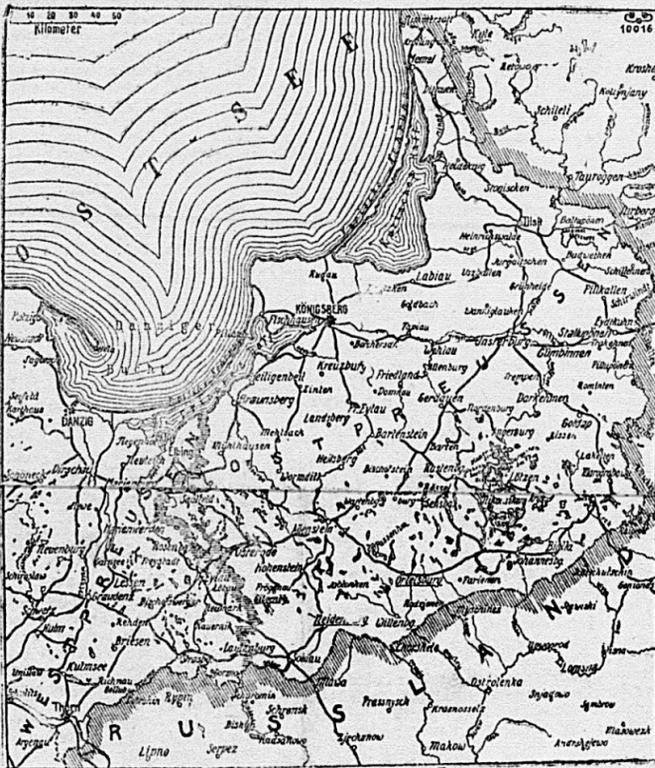
Man könnte es fast ergötlich finden, wie die leitenden Männer in England ihr Gehirn zergäheln, um militärischen Zug in die unmillitärische nationale Kolonne zu bringen. In der Vorbereitung für das Heer wird mit allen möglichen Tries gearbeitet — ein Wunder, daß hier die Suffragetten noch nicht

als offiziell bestellte Hilfsarmee mitwirken. Bei der Marine macht die Schiffsvermehrung weniger Kopfzerbrechen als die Beschaffung der Mannschaft bzw. des Mannschaftrates. Für eine von Strapazen so wenig geplagte Regierung, wie die britische, sind nötigenfalls sämtliche, auf den Wert ihres Landes befindliche fremde Kriegsschiffe bei Bedarf der eigenen Marine verfallend. Der Admiralitätsrat will zwar glauben machen, die drei Brigaden dieser Division seien aus Ueberflüssigen des Effektivstandes der Flotte gebildet worden. Hat denn aber nicht schon am Beginn des Krieges die englische Admiralität in fremden Ländern, z. B. in der Türkei, Matrosen für ihre Flotte zu werben sich bemüht? Und da soll nur so hin-

eingegriffen werden können in den Ueberfluß regulärer Mannschaften? Doch gleichviel. Wenn die Seeflotadivision auf dem Festland in Aktion treten sollte, wird ihr sehr bald das gleiche Schicksal beschieden sein, wie dem Marineangebot der Franzosen im Jahre 1870/71, und das anspornende Gefühl der See-Brigaden, den Namen von acht berühmten englischen Admiralen — bataillonsweise — zu tragen, würde sie nicht dagegen schützen können.

Das trampschafte Sinne der leitenden Männer in England auf militärische Auswege beweist einfach, daß ihre Lage einem so furchtbaren Gegner gegenüber schon präpariert zu werden beginnt. Doch es wird noch ganz anders kommen. Solange es fernherhin eine englische Geschichte gibt, soll die Erinnerung daran, was es heißt, Deutschland anzugreifen, im Vereinigten Königreich wirksam bleiben.

Nachrichten zum Krieg.



Karte vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichische Blätter über Hindenburg.
Wien, 16. Sept. In höchster Bewunderung beschreiben die Blätter Hindenburgs glänzende Waffentaten. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Hindenburg übertrifft alles, was die Kriegswissenschaft von der Führung in Schlachten verlangen kann. Dieser alte Soldat, der aus dem Ruhestand geholt wurde, ist wohl die vollstimmigste Gestalt unter den

prächtigen Feldherren des Deutschen Reiches. Er kam aus dem Dunkel aus dem Licht, befreite in gemalten Schlägen ein vom Feind befestigtes Gebiet, gesprengte eine Kräftegruppe nach der andern und verfolgte den Feind über die Grenze. Der Verdienstgedanke des größten Heerführers Moltke, bei Sedan in seiner reinsten Form von diesem durchgeführt, hat durch Hindenburg eine neue glänzende Anwendung gefunden.

Vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz.

W Grobes Hauptquartier, 21. Sept., abends. (Nichtamtlich.)
Bei den Kämpfen um Reims wurden die feindlichen Höhen von Craonne erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt heftig den Strand der vorgelagerten, vom französischen achten Armee-Korps verteidigten Côte Veraine. Ein Ausfall aus der Nordfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Südlich Toul wurden französische Truppen im Bimal durch Artilleriefeuer überzogen. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und dem Osten ist die Lage unverändert.

Das Eisene Kreuz.

W Darmstadt, 21. Sept. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten. (Nichtamtlich.)

W Braunschweig, 21. Sept. Wir erhalten von zünftiger Stelle die Mitteilung, daß Sr. Igl. Hoheit dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg das Eisene Kreuz verliehen worden ist.

W Neustrelitz, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Die Großherzogin erhielt von ihrem Sohne, dem regierenden Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, die telegraphische Mitteilung seiner Dekoration mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse in Anerkennung der rühmlichen Leistungen seiner Mecklenburger. — In einem Handbilde an ihr Dragoner-Regiment in Parchim spricht Großherzogin Alexandra ihren freudigen Stolz über das Verhalten ihres Regiments vor dem Feinde aus und wünscht ihm weitere Lorbernen und noch rühmlicheren Frieden glückliche Heimkehr der jetzt um die Standarte Gefangenen und der von ihren ehrenvollen Wunden Genesenden.

W Schwerin, 21. Sept. (Nichtamtlich.) In einem Erlaß an das mecklenburgische Kavallerie-Kommando rühmt der Großherzog von Mecklenburg-Schwernin die Tapferkeit, Standhaftigkeit und Mannesmut seiner Truppen, die er in zahlreichen, stets siegreichen, schweren Gefechten und auf mühevollen Märschen gesehen, und spricht seinen Soldaten seinen Dank und höchste Anerkennung aus.

W Bielefeld, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die Kompositionen des Kaiserlichen Hoforchesters zu beschäftigen, ausersehen, den Hilfskassareisenden zu beschäftigen, den der Kriegsausbruch der Vereine vom roten Kreuz in Schönberg-Wilmersdorf mit einem Kostenaufwand von 63 000 Mark ausgerüstet hat. Er besteht aus nicht weniger als 48 Wagen und ist bereits gestern Abend nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgegangen, um Verwundete in die deutsche Heimat zurückzuführen. 320 liegende Kranke können mit aller Bequemlichkeit von der blühenden Kasse in die Heimat befördert werden. Im Notfall können auch noch 600 weitere Kranke, die nicht bettlägerig sind, die Heimreise mitantreten. Der Chefarzt ist der bekannte Chirurg v. Oettingen. Ihm zur Seite steht seine Gattin, die im Verein mit ihm zum vierten Male zu einem Kriegsschauplatz abreist. Sie ist als Operationschweester tätig. Daneben sind drei Ärzte, 22 Pfleger, zwei Schwestern und eine Oberheizerin zur Bedienung in dem Zuge.

W Berlin, 21. Sept. In einem Erlaß des Ministers des Innern wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 Ziffer 1 des Gesetzes vom 4. August 1914 betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst getretener Mannschaften auch die Angehörigen des für den Kriegsdienst verwendeten Unterpersonals der freiwilligen Krankenpflege im Falle der Bedürftigkeit auf die gesetzliche Familienunterstützung Anspruch haben. Bestimmungsgemäß besteht das

Der Krieg des Herzens.

Roman von Otto Elster.

„Edith — bitte einen Augenblick...“ rief Frau Magnus und winkte einer schönen jungen Dame, welche sich in einem Schaukasten wiegte, indem sie mit mehreren Herren plauderte und lachte.

Die junge Dame erhob sich mit den lässigen Bewegungen eines jungen Panthers und trat näher.

„Du wünschst, Mama?“

„Herr Baron von Ballhausen wünscht Dir vorgestellt zu werden.“

Hans verbeugte sich.

Edith Magnus streckte ihm die schmale, nervöse Hand entgegen.

„Baron Rautheim sagte mir schon von Ihnen,“ sprach sie. „Seien Sie willkommen.“

Hans wollte ihr die Hand küssen, doch sie drückte ihm nur die Hand in kameradschaftlicher Weise.

„Kommen Sie!“ fuhr sie fort. „Ich mache Sie mit den anderen Herren bekannt.“

Hans folgte ihr zu der Gruppe der Herren, denen Edith ihn vorstellte. Es waren zwei junge Gardeoffiziere, ein Major und einige Herren aus reichen Kaufmannsstellen, die Hans mit neugierigen und doch scheinbar gleichgültigen Blicken musterten.

Edith begann sofort wieder eine lebhaft plaudernde, die sich hauptsächlich um Pferde und Reitsport drehte.

„Sie müssen wissen, Herr von Ballhausen,“ flüsterte der Major Hans zu, „daß Fräulein Magnus eine passionierte Reiterin ist.“

„Und zwar eine unserer vorzüglichsten Reiterinnen,“ setzte ein Gardeoffizier hinzu. „Sie reitet sogar im Herrenstall.“

„Sie reiten doch auch, Herr Baron?“ wandte sich Edith an Hans.

„Ich war Kavallerist, gnädiges Fräulein.“

„Ah, Charmant! — Dann müssen wir einmal zusammen reiten!“

Hans verbeugte sich.

„Ich war fesseln zu Mute. Zum ersten Male seit langen Monaten befand er sich wieder in einem reichen, vornehmen Hause und in Gesellschaft von Damen, die, wenn auch nicht den ersten, so doch den reichsten Kreisen Berlins angehörten. Anfangs hatte er der Aufforderung Rautheims, einen Besuch in dem Hause des Kommerzienrats Magnus, der als Millionär bekannt war, zu machen, Widerstand entgegengesetzt;

aber nach und nach war er in solche Abhängigkeit von Rautheim geraten, daß er ihm gegenüber fast willenlos geworden war und ihm auch in dieses Haus folgte.

Seit jener Abendgesellschaft bei Rautheim, wo Hans geholt hatte, seine Schuld an der Baron abtragen zu können, war er ihm rettungslos verfallen. Nicht nur, daß er seine Schuld nicht abgetragen hatte, war er im Gegenteil nur noch tiefer in die Schuld hineingeraten, und Rautheim benutzte dieses Verhältnis in schlauer Weise, um Hans immer fester an sich zu fetten. Er drang nicht auf Bezahlung der Schuld; im Gegenteil, er stellte Hans keine Röße zur Verfügung, führte ihn in elegante Herrenkreise ein, in denen viel und hoch gespielt wurde, besuchte mit ihm Theater und die vornehmsten großen öffentlichen Bälle und verpackte, ihn auch in einige reiche Familien einzuführen.

Und Hans ließ sich von ihm willenlos leiten. In dem Taumel der Vergnügungen und des großstädtischen Lebens vergah er seine Arbeit, seine guten Vorzüge, vergah er sein bisheriges armes Leben, und nur, wenn er das bellumerte Gesicht Coas sah, lag ein Gefühl der Reue und der Scham in seinem Herzen empor.

Und dann sagte er sich, daß er doch eigentlich nicht in die Kreise, in denen sich das Leben Coas bewegte, hineinpasste, und er mußte Rautheim recht geben, der ihm immer von neuem wiederholte, daß er in jenen Kreisen sich nicht wohlfühlen könne, sondern tief unglücklich werden würde.

„Wenn Sie durchaus Fräulein Eva heiraten wollen,“ so sagte er mit der ersten Miene eines Freundes, „so dürfen Sie nicht zu ihr heruntersteigen, sondern müssen sie zu sich emporheben. Das können Sie aber nur, wenn Sie sich wieder eine gesellschaftliche Position schaffen.“

Und dieser Hat eines heuchlerischen, scheinheiligen Freundes leuchtete Hans ein. Er glaubte zu früh verzichtet zu haben; er sah sich in den Kreisen, in die Rautheim ihn einführt, wohl aufgenommen, über sein Unglück in seiner militärischen Laufbahn sprach man nicht, oder wenn es erwähnt wurde, ging man lächelnd darüber hinweg. Sein Name allein genügte, um ihm die besten Gesellschaftskreise zu öffnen und ihm Kredit in den vornehmsten Gesellschaften zu verschaffen. Eine neue Welt tat sich vor ihm auf, und mit Entzücken sah er, wie selbst und angenehm es sich in dieser Welt leben ließ.

Nur in einsamen Stunden, oder wenn er einmal wieder einen Abend mit Eva verlebte, kam ihm der Gedanke, daß sein Dasein doch eigentlich nur ein glänzendes Scheinleben war, das seine besten Kräfte verzehrte, und daß er sich an Eva, die er im Grunde seines Herzens noch immer liebte, und die mit rührender Treue und Liebe an ihm hing, verlor. Durch größte Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit lud er sein Verschulden gutzumachen, aber er fühlte doch, daß sich allmäh-

lich eine unsichtbare Scheidewand zwischen ihnen erhob, die sie immer weiter voneinander entfernte.

Über er hatte nicht mehr die Kraft, diese Scheidewand zu durchbrechen. Er lebte wie in einem Taumel, hypnotisiert von dem Glanz des großstädtischen Lebens, und so folgte er Rautheim auch in das Haus des Kommerzienrats Magnus in dem vornehmsten Teil des Kurfürstendamm.

„Wie gefällt Ihnen mein Schilling, gnädige Frau?“ fragte Rautheim lächelnd, als sich Hans mit Edith entfernte hatte.

„Sie haben nicht zu viel gesagt, lieber Baron,“ entgegnete Frau Magnus, die Lorgnette erhebend und Hans nachschauend. „Baron Ballhausen macht eine sehr gute Figur — schade, daß er seinen Abschied nehmen mußte.“

„Was macht das, Gnädigste?“ Als Baron Ballhausen, der Neffe und vermählte Erbe des alten Grafen Ballhausen, bedarf er der Leutnantsuniform nicht.“

„Glauben Sie?“

„Ich möchte es bestimmt behaupten. Er scheint übrigens Edith zu gefallen. Sehen Sie nur, wie angelegentlich sie sich mit ihm unterhält.“

In der Tat hatte Edith Hans in ein lebhaftes Gespräch verwickelt. Ihre Lieblingsunterhaltung, der Reitsport, erinnerte ihn an frühere Zeiten, als er auf den Rennbahnen und Jagden Triumphe gefeiert. Er war ein passionierter Reiter gewesen; schmertzlich hatte er es empfunden, auf seine Pferde verzichten zu müssen; jedesmal wenn er einen Reiter auf einem edlen Pferde sah, gab es ihm einen leisen Stich in das Herz.

So gab er sich dem Gespräch mit Edith lebhafter hin, als es sonst seine Art war. Sein blaues Gesicht bekam eine erhöhte Farbe, seine Augen nahmen einen belebteren Ausdruck an.

Vielleicht trug aber auch die Erscheinung Ediths dazu bei, seine Stimmung zu erheben.

Ihre Gestalt in einem sich eng anliegende Kleide aus weißer, weicher Seide war schlank und blickte wie eine Gert. Der Ausschnitt des Kleides ließ einen schlanken, weißen Hals frei, auf dem stolz ein zierliches Köpfchen saß, das ein üppiges Lockengewirr von blauschwarzem Haar trug. Ihr Gesicht war etwas mager und von durchsichtiger Blässe; aber ihre feingliedrigen Lippen, die oftmals ein leicht spöttisches Lächeln trugen, waren von süßlicher Frische, und ihre großen blauen Augen, von feingehöreteten dunklen Brauen überwölbt, leuchteten in strahlendem Glanz, wenn sie die langen dunklen Wimpern aufschlug.

Ein feiner Duft umhauchte die schlank, biegsame, geschmeidige Gestalt, und ihre Bewegungen besaßen die geruchlose Geschmeidigkeit einer Kasse oder eines schönen Kautschuks. Ohne schön zu sein, war Edith Magnus doch eine Erscheinung,

die auffallen und vor allem jeden Mann in seinen Sinnen reizen und erregen mußte.

Sie stand in der Mitte der zwanziger Jahre, und das Leben der Welt war nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Man hätte sie sogar von einigen Abenteuern, welche sie erlebt haben sollte, und die es vielleicht verschuldete, daß sie noch nicht verheiratet war.

Sie schien aber auch keine große Lust zu besitzen, ihre Freiheit aufzugeben; sie hatte einen Bewerber abgewiesen, die freilich den Handelstreibern angehört und ihr keine gesellschaftliche Stellung bieten konnten.

„Wollen Sie morgen früh mit mir reiten?“ fragte Edith. „Das würde mir allerdings eine große Ehre und ein großes Vergnügen sein,“ entgegnete Hans. „Aber ich bin nicht im Besitz eines Pferdes.“

„Oh, was das betrifft,“ so steht Ihnen ein Pferd aus unserm Stalle zur Verfügung. Es ist meines Bruders Pferd — aber mein Bruder befindet sich augenblicklich an der Riviera — also ich darf Sie erwarten.“

„Um welche Zeit befehlen Sie?“

„Sagen wir um neun Uhr.“

„Ich werde mich pünktlich einstellen.“

„Schwartz! Ich freue mich, endlich wieder einen Kavalleristen zu haben.“

Die anderen Herren machten etwas beleidigte Miene. Sie wären gern auch mitgeritten, aber die Offiziere waren dienstlich befristet, der Major konnte nicht reiten, und die Herren aus den Handelstreibern kamen für Edith nicht in Betracht.

Durch die Aufmerksamkeit, welche Edith Hans schenkte, gewann er aber auch größere Beachtung seitens der Herren. Man unterhielt sich mit ihm; die Herren aus den Handelstreibern besonders luden seine nähere Bekanntschaft zu machen; der Major war äußerst fortdial, und auch die Offiziere ließen mehr und mehr ihre anfängliche Zurückhaltung fallen.

Hans fühlte sich wirklich wohl in diesem Kreise, der seiner Erziehung und seinem Stande entsprach.

Nach einiger Zeit erhob sich auch der Kommerzienrat, ein kleiner, fortpulser Herr mit einem klugen Gesicht und sehr lebhaften Manieren.

Er begrüßte Hans freundschaftlich, küßte seiner Frau die Hand und schüttelte seiner Tochter und allen anderen die Hände.

Dann erschien noch eine ältliche Dame, in steife schwarze Seide gekleidet, die Hans als Witt Newman, Gesellschafterin und frühere Erzieherin Ediths, vorgestellt wurde.

Ein Diener öffnete die Pforten zum Speisesaal, und man begab sich zu Tisch. (Fortsetzung folgt.)

Heilende Abtheilung, Saarburg.
 Kanonier Edmund Schmidt aus Oberlind, Kr. Sonnenberg, tot. — Kanonier Ludwig Forster aus Bülkingen, Kr. Saarbrücken, l. v. — Kanonier Paul Kleinow aus Döhr, Kreis Schwes, l. v.
 Feldartillerie-Regiment Nr. 27.
 2. Abtheilung, Wiesbaden.
 Major Wilhelm Pöhl aus Weßel, l. v. — Hauptmann Fritz Wilhelm aus Wiesbaden, l. v. — Sowie 34 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.
 Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Kattst.
 14 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.
 Feldartillerie-Regiment Nr. 34, Metz.
 4. Batterie: Kanonier Karl Wagner aus Salsues, Kr. Chateau-Salins, tot. — Kanonier Konrad Sippel aus Qued, Kreis Lauterbach, l. v. — Gefreiter Albert Menzen aus Wilhelm, Kr. l. v. — Kanonier Alfons Guerber aus Mörchingen, vermisst. — Kanonier Mathias Guldner aus Saargemünd, vermisst.
 5. Batterie: Wachtmeister Wolf Werne aus Schöffhau (Schwef), tot.
 6. Batterie: Kanonier Robert Löw aus Heiligenwald, Kreis Ottweiler, tot. — Kanonier Karl Badtberg aus Wilspe, Kreis Schwelm, l. v. — Unteroffizier Hermann Hesse aus Beberfeld, Kreis Mühlhausen i. Thür., l. v.
 Leichte Munitionskolonnen: Leutnant Siegfried Blume aus Wehrda, Kreis Hünfeld, l. v. — Kanonier Paul Giesch aus Rosenthal, Kreis Niederbarm, tot. — Kanonier Gabriel Später aus Betschelingen, Kreis Saarburg, l. v. — Kanonier Johann Orpel aus Wida, Kreis Krotzschin, l. v.
 Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Burg.
 Oberleutnant und Regimentsadjutant Hans Driemborn aus Paderborn, tot.
 Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe.
 Stab: Major Wulf aus Wögen, tot.
 Hauptmann Ernst Wolmar aus Ebernforde, Kreis Friedland, l. v. — Leutnant Hans Weyerermann aus Weßlingen, Kreis Solingen, l. v. — Leutnant Kurt Weiger aus Konstanz, l. v. — Leutnant Oskar Peitz aus Wiesbaden, l. v. — Sowie 76 Unteroffiziere und Mannschaften tot oder verwundet.
 Aus der Verlustliste Nr. 28.
 Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, Metz, 2. Bataillon.
 5. Kompanie: Leutnant Victor von Nebelschütz, Glogau, tot. Leutnant Ernst Brundmann, Landes, Kreis Regenwalde, l. v. Leutnant der Reserve Fritz Hellmann, Höftr., l. v. Hornist Heinrich Baabrock, Gemen, Kreis Borken, tot. Musketier Aug. Pennekamp, Essen, Kreis Stadt Essen, tot. Reserveoffizier Nikolaus Bach, Dülmen, Kreis Saarlouis, tot. Unteroffizier Rudolf Seiffersdorf, Kreis Grottkau, tot. Musketier Georg Hufschong, Wallerfangen, Kreis Saarlouis, tot. Unteroffizier der Reserve Joseph Wagner, Kampfen, Kreis Trier, tot. Reserveoffizier Jacob Fröhlich, Metz, tot. Unteroffizier Heinrich Krupp, Blankenburg, tot. Einj.-Freiw. Unteroffizier Schuler, l. v. Metz, Kreis Forbach, l. v. Musketier Bernhard Kalkowski, Sippin, Kreis Schwes, l. v. Reserveoffizier Holtemeyer, Essen, l. v. Reserveoffizier Lambert von der Gärten, Schwetzingen, Kreis l. v. Tambour Johann Vieser, Rümeln, Kreis Mörz, l. v. Reserveoffizier Paul Hollender, Rheinl., l. v. Einj.-Freiw.-Unteroffizier Gustav Schuler II., Melle, Kreis Forbach, l. v. Musketier Heinrich Schweiger, Borbeck, Kreis Essen, l. v. Musketier Ludwig Paschold, Essen, l. v. Musketier Wilhelm Quint, Mülheim Ruhr, l. v. Reserveoffizier Florian Maish, Unterelsbach, Kreis Neukadt i. B., l. v. Reserveoffizier Gabriel Hoffmann III, Metz, l. v. Reserveoffizier Karl Elosge, Alford, Kreis Essen, l. v. Musketier Ernst Cuygan, Berlin, l. v. Reserveoffizier Friedrich Schmidt II., Wilsdorf, Kreis Saarbrücken, l. v. Reserveoffizier Alwin Schäfer, Hanau, l. v. Sergeant Albert Giesler, Dudenheim, Kreis Lohr, l. v. Reserveoffizier Stefan Etwein, Sels, Kreis Weßling, l. v. Reserveoffizier Joseph Arnold, Groß-Mogewe, Kreis Diedenhofen, l. v. Reserveoffizier Peter Föls, Bous, Kreis Saarlouis, l. v. Reserveoffizier Mathias Mancolin, Saarlouis, l. v. Gefr. Emil Stedler, Essen, l. v. Reserveoffizier Eugen Schneider, Strahburg, Kreis l. v. Reserveoffizier Eugen Hanen, Maßleres, Kreis Metz, l. v. Musketier Karl Hildebrandt, Gräfenroda, Sachsen-Coburg-Gotha, l. v. Reserveoffizier Adolf Bükingen, Mülhousen, Siegen, Kreis l. v. Reserveoffizier Johann Derives, Siedeln, Kreis Kempen, l. v. Reserveoffizier Johann Büschamp, Heide, Kreis Essen, l. v. Reserveoffizier August Riemann, Eisenwagen, Kreis Weßling, l. v. Kapitulant Gebreiter Paul Stark, Daber, Kreis Naugard, l. v. Reserveoffizier Bernhard Reppert, Metz, l. v. Reserveoffizier Otto Schiepp, Entenmühle, Kreis Homburg, l. v. Reserveoffizier Friedrich Wittig, Kähler, Kreis Danziger Niederung, l. v. Reserveoffizier Paul Kähler, Beiswalde, Kr. Hellsberg, l. v. Reserveoffizier Joseph Schreier, Priem, Kreis Saarlouis, l. v. Musketier Franz Solker, Neuzarzewo, Kreis Ostrowo, l. v. Reserveoffizier Maximilian Glapa, Baronow, Kreis Pleschen, l. v. Reserveoffizier Friedrich Linkenbach, Bennigen, Kreis Linen, l. v. Gefreiter der Reserve Franz Elfelder, Essen, l. v. Reserveoffizier Adolphus Lawacki, Lojewo, Kreis Hohenjaha, l. v. Musketier Boleslaw Kucharski, Gerdenberg, Kreis Schwes, l. v. Musketier Hermann Kannenberg, Neubattrom, Kreis Platom, vermisst. Sergeant Joachim Pratz, Groß-Aleberg, Kreis Alenstein, vermisst. Reserveoffizier Ernst Aap, Kolberg, Kreis Köslin, vermisst.
 6. Kompanie: Unteroffizier der Reserve Franz Nimphins, Borbeck, Kreis Essen, l. v. Unteroffizier der Reserve Wilhelm Bämelburg, Essen, l. v. Musketier Ernst Beutner, Essen, l. v. Reserveoffizier Wilhelm Adolf, Neuf, Kreis Köln, vermisst. Reserveoffizier Karl Winkler, Sziebarten, Kreis Ragnit, vermisst.
 7. Kompanie: Musketier Friedr. Bierreg, Schwes, Kreis Soest, tot. Musketier Bernhard Freile, Wille, Kreis Warendorf, l. v. Musketier Heinrich Schötker, Katernberg, Kreis Essen, l. v. Unteroffizier der Reserve Ferdinand Kaminski, Danzigerhöhe, Kreis Danzig, l. v. Reserveoffizier Albert Barinot, Beur, Kreis Metz, l. v. Sergeant Johann Jacobsen, Klausball, Kreis Londern, l. v. Musketier Otto Kähne, Sangerhausen, l. v. Musketier Victor Ruch, Rosdin, Kreis Rattow, l. v. Reserveoffizier Joseph Brocard, Maßleres, Kreis Metz, l. v. Musketier Joh. Eberhardt, Leberjehren, Kreis Saarlouis, l. v. Reserveoffizier Christ. Bohr, Duisburg, l. v. Reserveoffizier Wilhelm Clooe, Essen, l. v. Sergeant Otto Rodemann, Peine, l. v. Gefreiter Stephan Simmler, Ellendorf, Kreis Aachen, l. v. Musketier Heinrich Arnberg, Gelsenkirchen, l. v. Musketier Ludwig Blochel, Alein Lassowij, Kreis Tarnow, l. v. Musketier Julius Haase, J. versgehofen, Kreis Erfurt, l. v. Musketier Josef Hermann, Borowo, Kreis Hartaus, l. v. Reserveoffizier Eugen Petre, Lesy, Kreis Metz, l. v. Reserveoffizier Gustav Heidorn, Celle, l. v. Musketier Andreas Zaher, Knappendell, Kreis Trauenstein, l. v. Musketier Leonhard Lagenowski, Annakolonie, Kreis Schroda, l. v. Musketier Stephan Skryppak, Billewo, Kreis Kollen, l. v. Gefreiter der Res. Anton Koznowski, Neufüllingshofen, Kreis Alenstein, l. v. Musketier Paul Brüggensmeyer, Prinstop, Kreis Essen, l. v. Musketier Johann Schacht, Alenstein, Kreis Essen, l. v. Gefreiter Heinrich Geertling, Emmerich, Kreis Ares, l. v. Musketier Karl Rühle, Nordhausen, l. v. Sergeant Ernst Lüh, Wald, Kreis Solingen, l. v. Musketier Arthur Wänche, Berlin, l. v. Ref. Friedrich Dombrowski, Barannen, Kreis Oelsho, vermisst. Musketier Mathias Albad, Dülmen, Kreis Saarlouis, vermisst. Musketier Otto Werner, Iversgehofen, Kreis Erfurt, vermisst. Reserveoffizier Joseph Jarmusch, Zone, Kreis Kautsch, vermisst. Reserveoffizier Eugen Wuel, Wida, Kreis Chateau-Salins, vermisst. Musketier Emil Schug, Neumöller, Kreis Saarlouis, vermisst. Reserveoffizier Hugo Lindner, Lesy, Kreis Metz, vermisst. Reserveoffizier Hugo Lindner, Essen, vermisst. Musketier Bernhard Göbel, Söhneberg, Kreis Soest, vermisst. Musketier Heinrich Kramer, Essen, vermisst. Reserveoffizier Ad. Keller, Essen, Kreis Grendenbrich, vermisst. Reserveoffizier Andreas Häbner, Steinfeld, Kreis Oberfranken (Bayern), vermisst. Reserveoffizier Kamill Junker, Willewald, Kreis Forbach, vermisst.
 8. Kompanie: Gefreiter Karl Leibel, Stromberger Neuhütte, Kreis Zimmern, l. v. Gefreiter Wlth. Tribanek, Metz, vermisst. Reserveoffizier Peter Burg, Talsen, Kreis Saarburg, vermisst. Musketier Anton Rütler, Labowo, Kreis Schin, l. v. Reserveoffizier Hubert Goebels, Sinderhausen, Kreis Malmwed, l. v. Reserveoffizier Heinrich Petri, Saarlouis, Kreis Forbach, l. v. Reserveoffizier Nikolaus Schmeier, Dillingen, Kreis Saarlouis, l. v. Reserveoffizier Johann Rüdich, Waldorf, Kreis Schleiden, l. v. Reserveoffizier Nikolaus Stürmer, Hüttersdorf, l. v. Gefreiter d. R. Peter Ehl, Bedersdorf, Kreis Saarlouis, l. v. Reserveoffizier Peter Stein, Gelingen, Kreis Forbach, l. v. Reserveoffizier Albert Will, Bodum, l. v. Reserveoffizier Thomas Wank, Zerkowitz, Kreis Hohenberg, l. v. Reserveoffizier Johann Schmidt IV, Sulzbach, Kr. Saarbrücken, l. v. Reserveoffizier Matthias Paul, Hüttersdorf, Kreis Saarlouis, l. v. Reserveoffizier Georg Beckert, Niedalborf, Kreis Trier, l. v. Musketier Hermann Schöckhaus, Witterda, Kreis Erfurt, l. v. Musketier Otto Schmidt I, Kleinjena, Kreis Naumburg, l. v. Musketier Friedrich Kruh, Alweiler, Kreis St. Wendel, l. v. Musketier Joh. Heinrich Mäppers, Dillingen, Kreis Saarlouis, vermisst.

CIGARREN

Cigarretten, Rauchtobak, Kautabak.

M. Rosenkranz

Cigarren-Fabrik

Grosse Auswahl in allen Preislagen in guten Qualitäten

Verkaufs-Niederlagen:
 in der Fabrik Ars a. M. vis-à-vis Bahnhof
 in Metz-Sablou, Ecke Kaiser Wilhelm- und Militärstrasse.

Deutsches Armeetaschenmesser
 mit 2 Klingen
 Korkzieher
 Dosenöffner
 und Ahle

2.25,
3.50.

D. Bleyer-Willms
 Palaststrasse 14.

Bier-Treher.
 Einige regelmäßige Abnehmer
 sofort gesucht.

Meher Brauerei, A. G.
 Metz.

Offizier-Sattel
 und Zaumzeug umgebend zu
 kaufen gesucht.

21329
 Hauptmann v. Rochenthlon,
 Burg b. Metz.

Leichtes Pferd und Wagen
 sofort zu kaufen gesucht.

21333
 Auskunt: Fernrohr, 2. Weg.

Privatstunden
 erteilen, deren ganzer Ertrag dem
 roten Kreuz zugute kommen
 würde. Zu erst. in der Ausgabe.

20712

Salicyl-Essig
 zum Konfervieren von Gurken,
 verhindert das Welchwerden und
 giebt einen guten Geschmack.
 Alter 35 Pfennig, bei 10 Liter
 30 Pfg. Gurken-Gewürz Paket
 80 Pfg.

20655

Arbeitsarbeiten
 fertigt draum und billia.

Arthur Grunewald
 Goldschmiedstr. 10. 1. Etage.
 Telefon 1451.

Ankauf
 zu den höchsten Preisen von ge-
 tragenen Anzügen, Uniformen,
 sowie Schuhen u. Stiefeln.

21370
 P. Harber, Al. Vincenzstr. 4.

Zu kaufen gesucht
 Comptoir und ein Schreibstisch;
 daselbst ein Hausdiener gesucht.

21360
 P. May, Kaufstr. 9.

Entlaufen
 ein großer schwarzer Hund mit
 Halsband und Kette. Abzugeben
 gegen Belohnung Sablon, Hei-
 denstr. 19 in der Wirtshausstr.

21362

Brautiger-Forderungen
 werden möglichst auf gutlichem
 Wege billig u. prompt beigetrieben.
 Streng reell. Zu erfragen in der
 Ausgabe.

21362

Wurst
 täglich 2 bis 3 Zentner abzugeben.
 Metzgerei, Champéstr. 18.

21373

sucht Beschäft.
 gleich welcher Art, zu übernehmen.
 Zu erfragen in der Ausgabe.

21377

Laternen
 für
 Öl
 und
 Kerzen.

Offizier-
 Reit-
 Laternen

D. Bleyer-Willms,
 Palaststr. 14.

Geldatenfreund!
 Gef. gesch. Militärgebrauchst.
 hoch lobend: ruhige Verkauf: gef.
 Käufer gegen Einzahlung von 45
 Pfg. franco. Metz, Kölns S.
 Schützenstr. 1. 21403

Dauerbrenner
 sowie Kachelherd zu kaufen
 gesucht.

21395
 Zu erfragen in der Ausgabe.

Amerikaner-Dauerbrenner
 gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Gessert, Eiferstr. 5.

Damen
 f. gute Liebes-Aufnahme bei
 mäß. Preisen. Kein Heimlich-
 sein Vormund, was sonst über-
 all unumgänglich ist. Frau
 Scholer, Schöneberg, Kurembura,
 Wolfenbüttelstr. 13. Söllerei.
 6092

Jüngerer Laufbursche
 per sofort gesucht.

21371
 N. Rommelfanger,
 Kaiser-Wilhelm-Str. 92.

Lehrlina
 mit guter Schulbildung für meine
 Drogerie gesucht.

21372
 Römer-Drogerie
 Albert Gossman
 Römerstr. 22.

Buchhalter oder Buchhalterin
 für sofort gesucht.

21390
 Alex Fürst, Paradeplatz.

Friseurgehilfe
 gef. v. Aufmann, Vincenzstr.
 Lüdiger 21401

Friseurgehilfe
 sucht Stellung. Angebote
 abzugeben: W. Buner,
 Hotel-Restaurant Schweizerhof,
 Lüdiger 21357

Aushilfsschneider
 gesucht.

Bahnhofplatz 4 I.

Bierkutscher gesucht.
 Meher Brauerei A. G. Metz.

Kräftiger Laufbursche
 wird sofort gesucht. Karl Jha,
 Pelzwaren, Römerstr. 43-45.

Laufbursche
 für sofort gef. Stiefelapotheke.

Gesucht: Junger Mann oder junges Mädchen
 für Bureau.

21398
 Hausdiener,
 der mit Pferd umgehen kann
 L. Well, Theobaldsall 14, I.
 Jüngerer 21364

Mädchen
 für Küchen- und Hausarbeit sofort
 gesucht. J. Pöbner,
 Sablon, Militärstr. 11.

Stundenfrau.
 Casé Weigand, Jakobplatz 27.
 Kellere, brave, arme 21365

Ein tüchtiges Hausmädchen
 wird gesucht.

21376
 Restaurant Meitrier,
 Kapellenstr. 4.

Ein junges Bundermädchen
 sofort gef. Goldschmiedstr. 6-8 II.
 für leichte Beschäftigung
 fleißiger und gewissenhafter
 Bursche

21369
 Bahnhofbuchhandlung Metz.

Ein tüchtiges Mädchen
 für Küchen- und Hausarbeit per
 1. Oktober gef. Pariserstr. 24 II
 Fort-Metz.

Gesucht für sofort ein in der
 Hausarbeit erfahrendes

21375

Dienstmädchen.
 Anständiges 21394

Mädchen
 für alle Hausarbeit und zum
 Servieren sofort gesucht.

21391
 Ludwigsplatz 88.

Dienstmädchen,
 welches Kochen kann, wird sofort
 gesucht. Karl Jha, Pelzwaren,
 Römerstr. 43-45.

Mädchen
 für Küche und Haushalt per sofort
 oder 1. Oktober gesucht. Zu er-
 fragen: Diedenhofenerstr. Nr. 51,
 im Geschäft.

21396

Arbeitsfrau
 für nachmittags auf dauernd gef.
 St. Marcellenstr. 20 I.

Putzfrauen
 sofort gesucht; melden um 4 Uhr
 im Theater.

Mädchen
 das Kochen und Hausarbeit versteht
 sucht Aushilfe. Zu erfragen in
 der Ausgabe.

21400

Junger Buchhalter
 sucht Beschäftigung.

Zu erfragen in der Ausgabe.

21388

Witwe
 Eine alleinlebende

Maschinist
 gef. Maschinenschloffer, vertraut
 m. d. Beaufschlag- und Instandh.
 maß. Betr. Kessel, Dampfma-
 schinen, Akkumulat., Pumpen,
 Eis- und Säghmaschinen, elektr. Licht-
 und Kraftanlagen sowie Betriebs-
 maß. jegl. Art selbst in Repara-
 tur und Mont. sucht Stellung als
 Maschinenmeister oder Maschinist.
 Zu erfragen in der Ausgabe.

21372

Möblierte Wohnun
 sucht Stabsoffizier in nächster Nähe
 Hauptbahnhof. Bad, elektr. Licht
 und Zentralheizung. Zu erfragen
 in der Ausgabe.

21367

Neue Sendung eingetroffen!
 Enormer Vorrat in:

Offiziers-Taschenlampen

Knopfloch-Lampen

Batterien, Glühbirnen.

Grosse Auswahl in jeder Preislage.

Ludwig Bolzenhart
Melzer Fahrradbörse
 Neustadtstrasse 10. 21405

Per sofort gesucht:
 Maschinenstrickerinnen
 Polsterer-Dekorateur
 Hausburschen

Alex Fürst, Paradeplatz.

Achtung!
 In disponibler Ware habe abzugeben:

gesch. u. gesp. la. Bohnen zu Mk. 50.—
 gesch. u. ungesch. Linsen zu Mk. 50.—
 gesch. grüne Erbsen zu Mk. 50.—

Alles per 100 Kg. br. f. n. Lieferung ab 50 Kg.
 L. Cahen, Erbenschäferstr. Sablon,
 Magnystr. 150.

Lagerist
 und
Packmeister
 sofort gesucht.

Cigarenfabrik Gebr. Fürst,
 (hintern alten Bahnhof).

Privat-Unterricht
 in allen Fächern der höheren Lehranstalten. Vorbe-
 reitung auf die Prüfungen.

Privatschule Reinsch
 Metz, Bankstr. 18.
 Sprechstunden 12 Uhr bis 3 Uhr.

Danksagung.
 Für die vielen herzlichen Beweise der
 Teilnahme, sowie für die schönen Kranz-
 und Blumenspenden bei dem Hinscheiden
 unserer teuren Verstorbenen, insbesondere
 dem Herrn Pfarrer Monsé für die trost-
 reichen Worte im Hause und am Grabe
 sprechen wir hiermit Allen unsern herz-
 lichsten Dank aus.

Frau Wwe Kandel
 nebst Kindern.

Dipl.-Ing. S. Weber.
 Wir werden seiner stets in Treue gedenken.
 Verband Deutscher Dipl.-Ingenieure
 Bezirksverein Metz-Diedenhofen
Dipl.-Ing. Roemmich.

Todesanzeige.
 Am 11. d. Mts. starb nach kurzer Krank-
 heit meine innigstgeliebte Gattin, unsere
 gute Mutter, Grossmutter und Schwieger-
 mutter
Frau Elisabeth Brocker geb. Klossius
 im Alter von 65 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetriibt an
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob, Johann und Karl Brocker,
 sowie Familien
Horn, Spiewok, Enschlen und Ziegler.
 Metz, Elversberg, Saargemünd.
 Die Beerdigung fand statt Sonntag, den 13. Sept.,
 nachmittags 3 Uhr in Elversberg.
 Für die herzliche Teilnahme, sowie die reichen
 Kranz- und Blumenspenden, besonders den Einwohnern
 von Elversberg, sprechen wir hiermit unseren herz-
 lichsten Dank aus. 21368
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Familie Brocker.